

March Anzeiger

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE MARCH | südostschweiz | Donnerstag, 6. Juni 2024 | Nr. 106 | AZ 8832 Wollerau | CHF 2.70

Donnerstag, 6. Juni 2024

Dramatisches Finale mit strahlendem Sieger



Das zweite Steher-Rennen der Saison ist Geschichte. Der Sieger heisst ein weiteres Mal Jan Freuler. Am Ende eines sehenswerten Finales rollte er als Gewinner von der Bahn – mit deutlichem Vorsprung auf «Giusi» Atzeni.

von Michel Wassner

Dienstag, abends: Während die Fussball-Nati 4:0 gegen Estland gewinnt, wird es in Zürich Oerlikon dramatisch. Das zweite Steher-Rennen der Saison, der zweite Sieg für Jan Freuler. Oder viel mehr noch: die zweite Niederlage für Giuseppe Atzeni. Doch der Reihe nach. Jan Freuler tritt im ersten Vorlauf an, Giuseppe Atzeni im zweiten. Deshalb freut sich der Altmeister im Vorfeld: «Ich habe noch nie einen Steherlauf verfolgt.» Die Stimmung ist gut, die Rennbahn einigermassen gut besucht – Wurst, Brot, Bier.

Erster Lauf: Pistolenknall, die Velos «kleben» an den Töffs. Für den Erstbeschauer pure Faszination. Vor allem die waghalsigen Überholmanöver. Jan Freuler beendet diesen Durchgang auf Rang drei und ist damit fürs Finale qualifiziert. Giuseppe Atzeni gehts zunächst langsamer an, fährt dann aber lange allen anderen voraus und siegt. Dann das Finale, die Spannung am Höhepunkt. Atzeni übernimmt die Führung. Freuler rückt auf und überholt, baut den Abstand aus, siegt.

Noch nicht 100 Prozent

Nach dem Rennen sagt Jan Freuler: «Es ist mega gut gegangen.» Souverän hat sie ausgesehen, seine Leistung. «Ich habe mich wohlgeföhlt», so der Erstplatzierte. Die Abstimmung mit dem neuen Schrittmacher Flavio Küng läuft immer besser. Und dennoch: «Der Flavio braucht schon noch Zeit. Ich muss ihn recht steuern während des Rennens. Dadurch kann ich nur 90 Prozent



Jan Freuler (hinten) überholt «Giusi» Atzeni. Am Ende des Tages bekommen Jan Freuler und Flavio Küng die Blumen. Bilder Franz Feldmann

geben. Die anderen zehn brauche ich, um ihn noch ein bisschen zu coachen. Ich hoffe, dass wir das hinbekommen bis zur SM. Dass ich wirklich 100 oder 110 Prozent geben und mich voll auf ihn verlassen kann.»

Der zweite Platz

Für Giuseppe Atzeni also der deutliche zweite Rang. Was war passiert? «Ich habe zehn Minuten vor dem Rennen erfahren, dass wir hinter dem Freuler starten.» Atzeni bespricht sich mit seinem Schrittmacher Mathias Luginbühl. Die Idee, langsam abzufahren, setzten sie dann aber nicht um. «Jan Freuler startet immer schneller als ich. Aber dann sind wir auf ihn draufgefahren, nicht sofort vorbeigekommen, würgten trotzdem noch weiter und das über drei, vier Runden. Du fährst also über einen Kilometer ohne den Windschat-

ten, den du eigentlich beim Rennen hast. Ein völliger Blödsinn. Und das hat mich so dermassen gestresst, dass ich am liebsten das Rennen abgebrochen hätte.» Und zwar an dem Punkt, an dem er kurzfristig den Anschluss an Luginbühl verloren hatte. Kurz: «Er hatte einfach einen schlechten Tag», sagt Atzeni über seinen Schrittmacher. «Der macht 80 Prozent von einem Steher-Rennen aus. Und die Hilfe, die ich vorgestern von ihm gebraucht hätte, weil ich noch nicht die Fitness von einem Freuler habe, die war nicht da.» Atzeni fuhr zwar beim finalen Durchgang eine Zeit lang an der Spitze, wusste aber bereits: «Das Rennen gewinnen wir nicht.»

Die Saison geht weiter

Ein Problem der Tagesverfassung. Also eines, das man lösen kann? «Natur-

lich. Ich kenne den Matthias schon lang und normalerweise funktioniert das auch bei uns.» Die Beiden haben das Ergebnis bereits besprochen. «Wir hatten dann noch ein paar ruhige Minuten unter uns. Er war vor dem Rennen ein bisschen gestresst.» Und wenn der Schrittmacher den Kopf nicht frei habe, dann komme es eben nicht gut.

Das war aber nicht der einzige Grund für die Niederlage. «Jan Freuler ist im Moment einfach fitter als ich. Er ist sehr gut gefahren. Respekt. Zum Zusehen war es sicher ein tolles Rennen», sagt der Sportsmann Atzeni. Seine Bilanz: «Die Saison wird sicherlich nicht einfach. Aber sie ist noch lang.» Jetzt kommt erst mal das nächste Rennen. «Die Rennen sind wichtig, aber für mich bleibt die Medaille an der SM das Ziel.»

